



Trauer um Johannes Harter aus Alfdorf (ehemals Teplitz/Bessarabien)

**Gründer der DRK-Ortsgruppe Alfdorf
Träger der DRK-Landesverdienstmedaille BW
Träger der VDK-Landesverdienstmedaille BW**

Der Gründer der DRK-Ortsgruppe Alfdorf, Johannes Harter, starb kurz vor seinem 98. Geburtstag, am 16.12.2012, plötzlich und unerwartet. Er war jahrzehntelang ehrenamtlich in verschiedenen Vereinen tätig, wie im VDK, im Obst- und Gartenbauverein und hatte auch das Amt des (Kreis)- Obmanns der Bessarabiendeutschen inne. Des Weiteren unterstützte er andere Vereine. Insbesondere widmete er sich dem DRK.

Johannes Harter gründete 1957 zusammen mit seiner Frau Else, geb. Schaal, die Alfdorfer Ortsgruppe des Deutschen Roten Kreuzes. Beide setzten sich stets für andere Menschen ein und lebten aus Überzeugung Henri Dunants Grundsätze des DRK: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut.“ Sie wurden in Alfdorf die „Seele des DRK“ genannt.

Johannes war allein 35 Jahre als Bereitschaftsführer und Ausbilder im DRK tätig. Auch leistete er mit Else aktive Hilfe in den Jahren 1989/1990 für die Aussiedler aus dem Osten in allen Bereichen.

Mehrmals wurde er, aber auch Else, in Würdigung seiner Verdienste geehrt, u.a. erhielt er die DRK-Landesverdienstmedaille, ebenso die Verdienstmedaille des VDK – Landesverbandes BW.

Das DRK-Vereinsheim in Alfdorf trägt nicht von ungefähr den Namen Else-und-Johannes Harter-Haus.

Unzählige Stunden haben beide ihre Hilfe der DRK-Arbeit, wie Sanitätsdienste, Übungen, Ausbildungen, kameradschaftliche Zusammenkünfte...eingebracht. 55 Jahre hat Johannes dem Roten Kreuz als ehrenamtlicher Helfer gedient. Bis zuletzt hat er bei Blutspendeaktionen mitgewirkt.

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und Vereinen wurde Johannes Harter, einen Tag vor seinem 98. Geburtstag, am 21.12.2012, von seinen Rot-Kreuz Kameraden zu Grabe getragen.

Die musikalische Umrahmung übernahm der Alfdorfer Musikverein. Pfarrer Friedmar Probst hielt eine ergreifende Predigt und versuchte, den Hinterbliebenen Trost zuzusprechen. Er betonte, dass er es als Vorrecht empfand, einen liebenswürdigen Menschen gekannt zu haben. Bürgermeister Michael Segan würdigte seine Verdienste für die Gemeinde. Prof. Dr. Reinhard Kunert vom DRK-Kreisverband erinnerte an seinen unermüdlichen Einsatz für das Rote Kreuz. Hermann Schaal, 1. Vorsitzender des Ortsausschusses Teplitz/Bessarabien sowie Michael Kraus vom DRK-Blutspendedienst BW zeigten herzliche Anteilnahme, Rektor der Max-Eyth-Realschule Backnang, Heinz Harter, sprach im Namen der Familie und erinnerte an herzliche Begegnungen mit seinem guten Patenonkel Johannes.

Einige Worte zu seinem Lebenslauf sollten noch angeführt werden.

Johannes Harter wurde am 22.12.1914 in Teplitz/Bessarabien als Sohn eines Landwirtes und Wagners geboren und wuchs mit drei Geschwistern auf. Auf der Landwirtschaft entdeckte er die Freude am Säen und Einbringen der Ernte, am Wachsen und Gedeihen der Saat auf den Fluren, ebenso sein handwerkliches Geschick. Kurz vor der Umsiedlung 1940 heiratete er Else, geb. Schaal. In Westpreußen/Polen bekam er einen Hof als Ersatz für das in Bessarabien zurückgelassene Vermögen. Mit frischem Mut starteten Johannes und Else einen Neuanfang. 1941 wurde Tochter Gerlinde geboren. Erst im Sommer des Jahres 1944 wurde er von der deutschen Wehrmacht eingezogen, denn er hatte eine UK-Stellung (unabkömmlich) inne. Auf seiner Landwirtschaft sorgte er für die Ernährung der Soldaten. Beim ersten Einsatz, ohne einen einzigen Schuss abgegeben zu haben, geriet er gleich in russische Kriegsgefangenschaft.

Inzwischen hatte sich seine Frau Else mit Tochter Gerlinde und Angehörigen nach der Flucht vor der Roten Armee in Alfdorf bei Schwäb. Gmünd niedergelassen.

Johannes und Else hatten getrennt Schlimmes, aber auch Gutes, erlebt. Im Jahre 1949 wurde die kleine Familie wieder vereint und fand in Alfdorf eine neue Heimat. Das Glück war vollkommen, als Tochter Monika 1954 zur Welt kam.

Tochter Gerlinde hat in ihrem Buch: "Heimat in der Fremde- Schicksalsweg der Deutschen aus Bessarabien" das bewegte Leben ihrer Eltern festgehalten.

Die Ländereien waren zweimal verloren gegangen. So schulte Johannes um als Maurer. Wie geschätzt er wurde, zeigt, dass er von seiner Baufirma Bidlingmaier in Schwäb. Gmünd aus seinem Ruhestand zurückgeholt wurde, um an denkmalgeschützten Häusern schwierige Baumaßnahmen zu übernehmen.

Unter dem Eindruck seiner in russischer Gefangenschaft gemachten Erfahrungen wollte sich Johannes in der Hilfe für seine Mitmenschen einsetzen. Auch Else hatte sich der Nächstenliebe verpflichtet und arbeitete als Krankenschwester im Spital zum Heiligen Geist in Schwäb. Gmünd. Bedingt durch die politischen Verhältnisse wuchs Johannes dreisprachig auf (Deutsch als Muttersprache, Russisch und Rumänisch), daher auch seine Menschenliebe zu anderen aus fremden Kulturen.

Der Zusammenhalt der Familie, dazu gehören zwei Töchter, vier Enkelinnen und vier Urenkel, war ihm wichtig und beim Zusammenkommen, nicht nur bei Feiern und Familienfesten, wurde musiziert. Balalaika, Mandoline, Gitarre, Ziehharmonika und Klavier präsentierten heimatliche Klänge aus Bessarabien. Wie freute er sich auf zwei Urenkel, die ihm mit Cello und Geige ein Geburtstagsständchen spielen wollten und nicht mehr dazu kamen.

Am 13.9.2010 konnten Johannes und Else das seltene Fest der Gnadenhochzeit (70 Jahre) zusammen mit ihrer Familie und mit Freunden feiern. Kurz darauf, im November 2010, endete der gemeinsame Lebensweg durch den Tod von unserer Mutter Else.

Unser Vater Johannes hat in seinem langen, bis zum Schluss aktiven Leben seiner Familie viel gegeben. Er lebte nach den christlichen Grundsätzen. Bezeichnend für ihn waren seine Frohnatur, Aufgeschlossen-, Zufrieden- und Bescheidenheit.

Dafür können wir in unserem Schmerz nur ein schlichtes Danke sagen.

Im Namen der Familie

Gerlinde Göhringer

E-mail: gerlinde.goehringer@heimat-bessarabien.de

Internet: www.heimat-bessarabien.de